

Die jungen Regimenter, die mit dem Bekenntnis ihrer Vaterlandsliebe Langemarck erhürten, werden in der Geschichte ewig fortleben, und ein Mann wackelnder Regiererei kein Schicksal in heroische. Was wären die Menschen, was wäre ein Volk ohne diesen Geist? Der Geist von Langemarck und der Geist der nationalen Revolution sind ein und dasselbe. Ihre Träger sind die selbstthätigen Menschen, die in der Seele und im Körper kämpferisch bleiben. Ob SA oder Stahlhelm, es ist derselbe Geist der Lebensbejahung, der Befähigung des Opfertodes, der sich durch bittere Jahre hindurch erhält und dann hindurchbricht, um eine neue heroische Zeit zu begründen.

Trotzdem sind die Aufgaben der beiden Formationen nicht die gleichen, weil das politische Gezielte, unter dem beide angetreten sind, Verschiedenheit aufweist. Wohl ist auch die SA eine Truppe, die vom Wehrza-

tigen durchführt ist, die Stohkraft ihres Willens ist aber eine vornehmlich nach innen gerichtete, eine politische. Der Stahlschmelzer ist ein Mann, der die Traditionen der alten Art meißelt. Die alte Armee war der Ausdruck des inneren Willens nach außen. Es gab keine innerpolitischen Probleme. Deshalb ist die Aufgabe des Stahlschmelzers eine politische. Es wird heute oft die Frage an mich gerichtet, ob die Partner, die am 30. Januar die Regierung der nationalen Erhebung bildeten, nicht gleich bereit sind und die gleichen Aufgaben hätten. Schon am 21. Februar habe ich erklärt, daß

unser vornehmstes Ziel sein wird, die drei großen Säulen der nationalen Bewegung — den Kampf der konservativen Idee — heilig zu wahren und dem Staat alle geistigen und materiellen Kräfte zu stellen, die in den letzten Jahren für eine bessere Zukunft gekämpft haben.

Die drei Partner der nationalen Regierung hatten seit jeher den glühenden Willen zu einer neuen inneren Erhebung. Es kann nicht verkannt werden, daß die drei Partner an der Neugeburt der Nation entsprechend dem Werdegang dieser Kräfte ein vollkommen verschiedenes Bild hatten. Ohne den ungeheuren Schwung und den Opferwillen der nationalsozialistischen Bewegung und ohne den unbedingten Sinn des Führers würde es niemals gelungen sein, das ganze deutsche Volk unter der Fahne des Idealismus aufzuwecken und es zu veranlassen, den Irrglauben an die hinter uns liegende Zeit abzustreifen. Wir können dieser Bewegung nicht gedenken, ohne die Augen auf den Mann zu richten, der die Summe aller Kräfte vor sich hat, die den ganzen Nation ist, Adolf Hitler.

Zu den wichtigsten Aufgaben, die jeder zu erfüllen hat, darf es keinen anderen Wettbewerb geben als den, sich in der Hingabe an Volk und Vaterland gegen seitig zu übertreffen.

Eine kluge Führung wird die Aufgaben abgrenzen und Formen finden, in denen die großen geistigen Kräfte der Nation sich ergänzen und nebeneinander arbeiten können. Nur ein Volk ist fähig, die inneren Kräfte der Nation herabzusetzen und die ganze Nation auf die äußersten Bedürfnisse einzustellen.

Dazu bedarf es aber der Selbstdisziplin und der inneren Zucht. Ein erhebender Gedanke ist es, den unseligen Streits zwischen Kapital und Arbeit

und zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus der Welt zu schaffen, den Arbeiter zu einem vollberechtigten Mitglied der neuen Volksgemeinschaft zu machen. Wenn jemals in der Geschichte, dann muß jetzt der Geist über die Materie liegen, und ein neues deutsches Rechtsbewußtsein ein Herzrenovationsmaßnahme sein, das nur einen Führer und nur eine Gefolgschaft kennt. Die deutsche Arbeiterbewegung hat uns in jener denkwürdigen Sitzung am vergangenen Mittwoch ein heroisches Beispiel gegeben von dem Willen zur neuen Volkserhebung. Der Kanzler prägte an diesem Tage das Wort, daß er keinen größeren Stolz besitzen werde als den, am Ende seiner Tage sagen zu können: Ich habe den deutschen Arbeiter erlöst. Mit gleichem Recht wird er am Ende seines Lebens sagen dürfen: Ich habe deutsches Soldatenblut mit seinen unsterblichen Eigenschaften des Pflichtbewußtseins, des Mutes und der bedingungslosen Hingabe an das Land seines Blutes, an die Heimat seiner Väter wieder in den Mittelpunkt des Denkens der deutschen Nation gestellt. Ich habe dem deutschen Volk das Vorbild des deutschen Soldaten gegeben.

Abgeschlossen sprach der Stahlschmelzer des Landesverbandes Westfalen, der dem Reichskanzler die Ehrenmitgliedschaft des Stahlschmelzers, Landesverband Westfalen, überbrachte. Mit dem Abhängen des Deutschlandfahnes, des Horst-Wessel-Liedes sowie mit dem Großen Zapfenstreich fand die erhebende Kundgebung ihr Ende.

Das französische Echo.

Paris, 14. Mai.

Die Rede des Reichskanzlers von Paris zum Stahlschmelzer in Münster läßt den „Paris Soir“ eine vollständige Unnahelbarkeit Hitlers befürchten. Wenn dem so sei, würde selbst die Vertagung der Genfer Verhandlungen auf Donnerstag der Abbrüstungskonferenz nicht aus der Sage helfen. Das „Journal des Debats“ bezieht die Ausführungen von Papens als eine Apologie des deutschen Militarismus und als eine unverantwortliche Antwort auf die Erklärungen Lord Halifax. Die übrigen Blätter befürchten sich zunächst darauf, die Worte des Reichskanzlers in ausführlichen Auszügen wiederzugeben. In politischen Kreisen ist man allgemein der Auffassung, daß die Ministerrede Papens als ein Vorzeichen für die Haltung der Reichsregierung vor dem Reichstag aufzufassen sei.

Eine Anordnung für den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

Uebergänge jeder Art strengstens verboten.

Berlin, 13. Mai.

Der Zeitungsdienst veröffentlicht folgende Anordnungen des Reichskommissars für die Wirtschaft:

Die Organisation des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes ist ein Instrument zur Durchführung bestimmter wirtschaftspolitischer Aufgaben, die ihm ausschließlich von der Reichskampfbundführung gestellt werden.

Reinesfalls gehören zu diesen Aufgaben die Einsetzung von Kommissaren, die Gleichstellung in Verbänden und Betrieben, die Verteilung und Ersetzung unermesslicher Personen, die unmittelbare Beeinflussung der Preisgestaltung und direkte Eingriffe in das Geschäftsleben.

Diese Aufgaben sind von den Staats- und Gemeindeführern sowie dem Reichskommissar für die Wirtschaft und deren Stellvertretern und Beauftragten zu übertragen. Es wird deshalb allen Dienststellen des Kampfbundes aufs strengste unterzogen, eigenmächtig irgendwelche Maßnahmen der vorbezeichneten Art zu treffen. Zuwiderhandlungen werden von nun ab scharf bestraft.

Gez. Dr. Wagener, Reichskommissar für die Wirtschaft und Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, gez. Dr. von Renteln, Reichskampfbundführer.

Die deutschen Minister in Wien.

Eine eigenartige Begrüßung durch die Regierung.

WTB Wien, 13. Mai.

Auf dem Flugplatz Aspern traf kurz nach 2 Uhr nachmittags das Flugzeug ein, das den preußischen Justizminister Kertl mit Gemahlin und Tochter, den Reichsjustizkommissar und bayerischen Justizminister Franz, den Ministerialdirektor im preußischen Justizministerium Dr. Freisler, ferner Regierungsrat Schaub und Dr. Hehner sowie Ministerialrat Götting nach Wien gebracht hatte. Zum Empfang der Gäste waren der deutsche Gesandte Dr. Rietz mit dem Militärattaché Generalleutnant Muff und anderen Herren der Gesandtschaft, die Guleitung der NSDAP Wien sowie die Vorstände der Vaterländischen Verbände erschienen.

Der Empfang der Minister mit ihrer Begleitung am Flugplatz durch die außerhalb des Flugplatzes nach Tausenden angelagerten Parteigenossen und Freunde gestaltete sich überaus herzlich. Danach ließ sich der Reichsjustizminister Kertl im Reichskommissariat Dr. Franz vorstellen. Er teilte ihm im Namen der Bundesregierung mit, daß die Regierung seinen Besuch mit höchster Aufmerksamkeit und mit größter Freude ausgetragene Angelegenheiten zwischen Minister Franz und der Bundesregierung als nicht erwünscht betrachte, dessen ungeachtet aber alle Vorkehrungen zur Sicherung seiner Person und seiner Begleitung getroffen habe. Um dies zu verdeutlichen, führte er zu ihnen, bitte er um Bekanntgabe der Dispositionen für den Aufenthalt des Ministers. Dr. Franz dankte und erklärte, er sei außerordentlich erfreut über die Lebenswichtigkeit, mit der er hier empfangen werde.

Nachdem die Wagen- und Kollangelegenheiten erledigt waren, begaben sich die reichsdeutschen Gäste der NSDAP, gefolgt von Hunderten von Automobilen und von dem zum Aufbruch bereitgestellten Publikum zu dem Kriegerdenkmal, dem bekanntesten Löwen von Aspern. Hier begrüßte noch einmal der Gauführer von Wien, Frauendorf, die Minister. Reichsjustizkommissar Dr. Franz hob in seinem Dank für den Empfang hervor, er sei davon betroffen, gerade an dieser Stelle, dem Symbol der Mächtigkeit, die unerschütterliche und fester seien als irdisches Gestein, weilen zu dürfen, eingeordnet in das deutsche Volk. Hierauf legte der Minister einen Vorbeerkranz, der mit Hakenkreuzfahnen geschmückt war, nieder.

Von dem Denkmal von Aspern fuhren die Minister, gefolgt von einem langen Zug von Automobilen, über die Reichsbrücke durch ein dichtes Spalier der ihnen unter Schwenken von Hakenkreuzfahnen jubelnden Menge.

Ankündigung von Maßnahmen der Reichsregierung.

TU Wien, 14. Mai.

In einem kleinen Kreise von Pressevertretern sprach am heutigen Sonntag Minister Dr. Franz über seinen Wiener Besuch: Als er den österreichischen Justizminister Schulz in Wien kennen lernte, habe ihm dieser gesagt, er würde sich freuen, wenn Dr. Franz ihn in Wien gelegentlich besuchen würde. Daher habe er geglaubt, seinen jetzigen Privatbesuch in Wien verbinden zu sollen mit einer Aufwartung beim österreichischen Bundesminister für Justiz, „Umso mehr“, so sagte Dr. Franz, „als Minister und als Mann, der die Reichsregierung juristisch berät, habe ich mich schwerstens betroffen gefühlt, als der Vertreter der österreichischen Regierung erklärte, daß mein Besuch nicht erwünscht sei.“ Und das sei der Sinn seiner Ausführungen gewesen. Damit habe die Sache eine offizielle Note bekommen, weil natürlich die Reichsregierung nicht stillschweigend diesen unfreundlichen Akt werde hinnehmen können. Er wisse nicht, welcher Art die Maßnahmen sein werden, die in Berlin ergriffen würden, aber geschehen werde etwas.

Dr. Franz erklärte in einer in der Engelmann-Arena gehaltenen Rede, der Führer Adolf Hitler habe ihn aufgetragen zu sagen, daß er selbst in der nächsten Zeit nach Deckerreise kommen werde. Die Minister haben in den ersten Nachmittagsstunden bereits ihre Rückreise angetreten.

Zahlreiche Zwischenfälle bei den Feiern.

WTB Wien, 14. Mai.

Die für heute früh angelegte Kundgebung des Stahlschmelzers in der Heilmannsdorfer Erinnerung an die Befreiung Wiens aus türkischer Hand vor 250 Jahren begann nach Niederlegung von Kranz an den Denkmälern des Bürgermeisters Liebenberg und des Fürsten Starhemberg der Verteidiger Wiens in Schönbrunn, das unter härtestem polizeilichen Schutz gegen nicht erwünschte Teilnehmer stand. Mit Bundes-

kanzler Dollfuß und Seeresminister Vaugoin nahmen zahlreiche andere offizielle Persönlichkeiten an der Feier teil, auf der nach Eröffnung mit einer Feldmesse der Bundeskanzler und der Minister für Sicherheitswesen, Frey, Ansprachen hielten. Gegen 11.30 Uhr trat der Heimatschutz für den heute das Aufmarschverbot aufgehoben worden ist, den Aufmarsch an.

Schon bald außerhalb Schönbrunn kam es zu lebhaften Gegenkundgebungen aus dem die Straßen einfließenden Publikum, unter dem sich Anhänger der NSDAP und des deutschbewußten Wiens in besonders starker Zahl befanden. Als sie den Stahlschmelzer in großen Abständen marschierten, mit Hohnworten und Pfuirufen empfingen — den Heimwehrführer Starhemberg trafen auch zwei faule Eier am Kopf —, ging die Polizei vor und verhaftete einen, der abfällige Äußerungen gegen den Heimatschutz machte. Die sich drängenden Menschenmassen und die strenge Polizeibegrenzung brachten es auch mit sich, daß Reichsjustizkommissar Dr. Franz mit seiner Begleitung mit mehr als einhundert Verspätung in die heute Gefandtschaft gelangte, mo ihm zu Ehren ein Frühstück beim Gefandten Dr. Rietz stattfand. Nach Mitteilung der NSDAP-Lei-

tung sind bis zur Mittagsstunde bei den Zwischenfällen von der Polizei gegen 600 Festnahmen vorgenommen worden.

Wegen Teilnahme an nationalsozialistischen Kundgebungen am 7. Mai im Kurpark von Baden bei Wien wurden 88 Personen von der Badener Bezirkshauptmannschaft zu Arreststrafen in Höhe von 24 Stunden bis zu 5 Tagen und einige von ihnen auch zu Geldstrafen verurteilt. Angehörige im Behördendienst, ferner Lehrer und Schüler, die sich an den Kundgebungen beteiligt hatten, wurden außerdem ihrer vorgeordneten Behörde angezeigt.

„Völkischer Beobachter“ beschlagnahmt.

WTB Wien, 12. Mai.

Die süddeutsche Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ vom 12. d. M. wurde heute wegen Verleumdung der österreichischen Regierung beschlagnahmt.

Die Bedeutung der Kanzlererklärung vor dem Reichstag.

Der deutsche Standpunkt in der Außenpolitik.

CNB Berlin, 13. Mai.

Die für Mittwoch angelegte Reichstagsitzung zur Entgegennahme einer außenpolitischen Erklärung des Reichskanzlers ist eine zwangsläufige Folge der letzten außenpolitischen Entwicklungen, die Deutschland dazu zwingen, auf dieser Plattform des Reichstages vor aller Welt eindeutig und klar seinen Standpunkt zu den großen Problemen der Außenpolitik noch einmal zum Ausdruck zu bringen. Der Reichskanzler wird nicht nur die letzte Phase der Genfer Abrüstungskonferenz und die Entwicklung der Dinge in den letzten Tagen erläutern, sondern wird das Abrüstungsproblem in seiner Gesamtheit behandeln.

Eine Klärung der außenpolitischen Situation ist vor allem im Hinblick auf die für den Juni in Aussicht genommene Weltwirtschaftskonferenz notwendig. Gerade diese Konferenz verlangt eine klare, positive politische Situation. Jede Unsicherheit muß bis zum Beginn dieser Konferenz beseitigt werden, wenn sie auch nur den geringsten Erfolg haben soll.

In erster Linie ist es dabei selbstverständlich notwendig, daß die Abrüstungskonferenz mit einem sichtbaren Erfolge endigt.

Deutschland kann nur immer wieder mit Nachdruck seinen Standpunkt zum Ausdruck bringen, daß das effektive Abrüstungsproblem der anderen und die Schaffung der deutschen Gleichberechtigung und Sicherheit gehört. Gegenüber dieser offenen Politik, die von den deutschen Vertretern bei jeder Gelegenheit in Genf dargelegt worden ist, steht die Tatsache, daß auf der anderen Seite immer mehr eine Veräufelung der an sich guten Grundgedanken des MacDonald-Planes erfolgt ist. Die Frage der Effektivität wird zu einer Farce gemacht, wenn die politischen Verbände in Deutschland, die niemals bewaffnet waren und sind, mit einem Male der deutschen Heeresstärke gegenübergestellt werden sollen, andererseits aber Frankreich nicht an eine materielle Begrenzung denkt und weiter die schweren Waffen abhauen noch die Zahl der letzten einschränken will. Gerade in dieser materiellen Frage steht Deutschland in Genf nicht allein. Auch Amerika hat immer die Abschaffung aller Angriffswaffen gefordert. Allerdings ist die deutsche Forderung darüber hinaus viel mehr positiv insofern, als wir nicht nur die Abschaffung der Angriffswaffen verlangen, sondern ausdrücklich fordern, daß die Armeen nur mit Defensivwaffen ausgerüstet werden. Bisher ist jedoch von der anderen Seite dieser Forderung niemals ernsthaft nähergetreten worden.

Neben dieser kritischen Entwicklung in Genf wird der Reichskanzler auch Stellung nehmen zu den Reden des englischen Kriegsministers Halifax und des französischen Außenministers Paul-Boncour, die beide nichts anderes bedeuten, als daß man jetzt Deutschland unter einen politischen Druck stellen will.

Auf eine einfache Formel gebracht, besagen diese Reden, daß die Stärken stark und die Schwächen schwach bleiben sollen. Der Reichskanzler wird mit aller Deutlichkeit betonen, daß derartige Methoden am Ende zu einem Scheitern der Konferenz führen müssen.

Wenn man Deutschland mit ultimativen Forderungen kommen will, so kann man sicher sein, daß Deutschland sich keinem Ultimatum beugen wird.

Aber auch die Welt dürfte es ablehnen, wieder zu den alten Methoden des ultimativen Druckes zurückzukehren. Wenn Paul-Boncour glaubt, mit seinem „Dossier“ Eindruck zu erwecken, so kann demgegenüber nur betont werden, daß derartige nicht den Methoden eines verantwortlichen Außenministers entspricht. Es ist keine ernsthafte Politik, wenn Paul-Boncour erklärt, er habe mit diesem Dossier in der Tat so lange gewartet, um im günstigen Moment damit zuzuschlagen.

Alles, was als in diesem Dossier ist, ist bekannt, und alles Neue ist falsch. Es ist kein Material vorhanden, auf Grund dessen wir bezeugt werden können, den Frieden stören zu wollen und zum Kriege zu treiben.

Im ganzen gesehen wird es die Aufgabe der Rede des Reichskanzlers sein, in den Genfer Methoden Wandel zu schaffen. Der Reichskanzler wird dabei vor allem zwei Gesichtspunkte hervorheben: einmal Protest einzulegen gegen die Nichtabklärung der anderen, und zum zweiten einzutreten für die deutschen Wehrverbände, die unter völlig falschem Blickwinkel gesehen werden. Wenn es gelingt, den notwendigen Wandel zu schaffen, dann kann die Abrüstungskonferenz einen Erfolg haben. Wenn

Genf in der Erwartung der Kanzlerrede.

TU Genf, 13. Mai.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson veröffentlichte am Samstagabend eine amtliche Note an sämtliche Konferenzmächte, in der mitgeteilt wird, daß die zu Montag nachmittag einberufene Sitzung der Hauptauschüsse, in der die Generalausprache über die Hauptpunkte des Abrüstungsabkommens stattfinden sollte, auf Donnerstag nachmittag verschoben worden sei.

In der Note des Präsidenten heißt es, daß Reichskanzler Papens den Präsidenten Henderson von seiner Abreise nach Berlin unterrichtet habe und daß Staatssekretär Dr. v. Weizsäcker die Führung der deutschen Verhandlung übernehme. Von mehreren Abordnungen sei ihm daraufhin mitgeteilt worden, daß gewisse Mächte nicht in der Lage seien, die ursprünglichen Dispositionen zu halten, nach denen am Montag im Hauptauschluß grundsätzliche Erklärungen zu der gegenwärtigen Lage auf der Abrüstungskonferenz abgegeben werden sollten. Als Grund wurde die Reichstagsitzung angegeben, in der die deutsche Regierung eine Erklärung über die deutsche Abrüstungspolitik abgeben werde. Präsident Henderson teilte daraufhin mit, daß er unter diesen Umständen nach reiflicher Überlegung und Rücksichtnahme mit den maßgebenden Abordnungen sich entschlossen habe, die Sitzung des Hauptauschusses auf Donnerstag nachmittag zu verschieben. Bis dahin soll auf keine Sitzung des Präsidiums stattfinden. Die Vertagung der Abrüstungskonferenz war in unterrichteten Kreisen bereits am Vortag erwartet worden.

Sie geht auf den öffentlichen Wunsch der englischen und französischen Regierung zurück, zunächst die angekündigte Erklärung des Reichskanzlers am Mittwoch abzuwarten.

In der gegenwärtig außerordentlich kritischen Lage der Abrüstungskonferenz muß man der deutschen Regierungserklärung selbstverständlich eine Bedeutung von ganz entscheidender Tragweite beilegen, da darin die grundsätzlichen deutschen Abrüstungsziele und das Maß der deutschen Verständigungs- und Bereitschaft programmatisch dargelegt werden sollen. Unter diesen Umständen sind auf englischer und französischer Seite die beabsichtigten großen Abordnungen gegen Deutschland zurückgestellt worden in der öffentlichen Beurteilung, daß hierdurch der Reichsregierung lediglich Material zur Widerlegung in die Hand gegeben würde. Reichskanzler Papens ist Samstagabend um 18 Uhr nach Berlin abgereist.

Gegen die Agrarpolitik Hugenburgs.

Entschließung des thüringischen Landbundes.

Meiningen, 14. Mai.

Eine große thüringische Landvolkversammlung faßte auf ihrer am Sonntag in Meiningen abgehaltenen Bundestagung nach einer programmatischen Rede des Reichsbauernführers Walter Darré folgende Entschließung, die an den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler und Reichsminister Göring telegrafisch abgeleitet wurde:

„Die Bauernführer aus allen Teilen Thüringens haben heute anlässlich ihres diesjährigen Thüringertages eine einstimmige Erklärung abgegeben, die thüringischen Bauern haben jedoch nicht das Vertrauen zu dem vom Reichsminister Hugenburg geführten Agrarpolitik. Sie fordern daher einstimmig die Erhebung von Reichsminister Hugenburg durch den nationalsozialistischen Bauernführer Darré.“

Evangelische Elternschaft für die Bekenntnisschule.

Berlin, 14. Mai.

Die unter Vorsitz von Prof. Dr. Hinderer zur Führertagung in Berlin versammelten Vertreter der Evangelischen Reichselementarverbände haben als Ergebnis ihrer Beratungen folgende Entschließung gefaßt:

„Die durch den Evangelischen Reichselementarverbund und die ihm angeschlossenen Verbände vertretene evangelische Elternschaft Deutschlands steht, getreu ihrer Verantwortung, zu dem durch die nationale Erhebung geborenen neuen Staat. Sie begrüßt die von den Führern der Regierung festgelegten Grundsätze der Erziehung und vertraut darauf, daß von der Regierung das gottgegebene Erziehungsrecht der deutschen Familie anerkannt wird. Auf der Glaubensgrundlage der Evangelischen Kirche stehend, will sie mit aller Kraft mitarbeiten am Aufbau des christlich-nationalen Erziehungswerkes und an der Festigung der inneren Einheit unseres Volkes. Für die Gestaltung der deutschen Schule hält die evangelische Elternschaft unerschütterlich fest an der evangelischen Bekenntnisschule, in der die beste Gewähr für die Erziehung unserer Jugend zu Volksgemeinschaft, Dienst an Vaterland und Kirche und zu lebendigem Christentum gegeben ist.“

Der Hauptauschluß des Preussischen Landtages wird nach der Vollendung des Landtags am Donnerstag, 18. Mai, zusammenzutreten und eine Reihe von Vorlesungen beraten.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags ist auf Mittwoch vormittag 10 Uhr einberufen.

Stadt

Gleichschaltung

Vorstand und

Am Samstag

ordentliche Genera-

lversammlung statt-

findet am Samstag

um 10 Uhr im Saal

des Reichsausschusses

für die Gleichschaltung

der Bevölkerung

unter der Leitung

von Prof. Dr. Hinderer

stattfindet. Die

Teilnahme ist

allen Angehörigen

der Bevölkerung

frei. Der Vorstand

besteht aus Prof.

Dr. Hinderer, Dr.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

W. Darré, Dr. G.

Eindrucksvolle Kundgebung auf dem Marktplatz. — Konzert im Saal Drecker.

8 Anhalt, 15. Mai.

die Delegiertenversammlung

Liebe Sangesbrüder!

Mein Lied ist heiliger Gral,
Leidt ewig neue Blut dem Brand,
Darin gehärtet wird zu Stahl,
Geläutert deutsches Volk und Land:
Deutschland.

Kundgebung für das deutsche Lied

Gauvorsitzender Tenbrock

Deutsche Männer und deutsche Frauen!
Liebe Sangesbrüder!

Deutsche Jugend!

Konzert

Aufbau durchfüh-
ndert sind, weil
nd irgendeiner A
werden. Selbst für